

- 6 *Claro Erckambaldum fulgentem nomine dignum,*
 7 *Crescat ut interius sancto spiramine plenus,*
 8 *Multis infictum quo sit medicamen in aevum.*

Zunächst mit Rang und Titel vorgestellt (Z. 5)⁹, erweist sich der Adressat als hoher Kirchenfürst und darüber hinaus als Träger eines Namens, welcher Rühmlches verheißt bzw. verheißen soll (Z. 6). Der damit angekündigten Namensetymologie wird unmittelbar anschließend Raum gegeben für eine eigene, sehr persönliche Auslegung seitens des – nach wie vor ungenannten – Poeten.

Das Kunststück, das die Zeile 7 f. darstellt, wird heutigentags kaum mehr goutiert. Dementsprechend lustlos fallen auch die Kommentare aus. Sie konzentrieren und beschränken sich in der Regel auf jenes Beiwort in Vers 8, welches aufgrund seiner Zusammensetzung nun gewiß ins Auge sticht. Nämlich *infictum* (mit negierender Partikel) steht stellvertretend für *non fictum*; d.h. für das Gewöhnlichere tritt das Gesuchtere ein. Die Praktik hier ist, wie längst erkannt, nicht ohne Sinn und Ziel. Lenkt sie doch exakt auf den Angelpunkt in dem gewollten zweisprachigen Spiel mit Erkanbalds Namen (ahd. *erchan* bedeutet soviel wie „echt, lauter, unverfälscht“¹⁰). Gerade viel Lob hat sich Gerald damit nicht eingehandelt. Im Gegenteil, für die Wort-schöpfung wird ihm neuerdings sogar tüchtig der Marsch geblasen¹¹ – ungerechtfertigterweise indessen. Denn der Vorwurf willkürlicher Neubildung geht fehl, geht zumindest an die falsche Adresse.

Belegt schon als Glossenwort¹² weist *infictum* mit Sicherheit in den Bereich des Christlich-Theologischen. Näherhin peilt es eine bestimmte Stelle im Neuen Testament an, wie aus folgendem Alkuin-Zitat erhellt: *Et rogate illum, ut puro corde et i n f i c t a caritate ... Deo deserviat*¹³. Die Färbung des Satzes ist unverkennbar paulinisch. Neben dem ersten

9) Die beiden Halbzeilen erscheinen unmittelbar Hraban nachgebaut. Vgl. *Carmina* 1, 2, 1 f. (MGH Poetae 2 S. 160): *Pontificem summum ... tuere/ Et salvum ... in saecula serva*; *Carmina* 97, 19 S. 234: *me ... salvet in aevum*; siehe auch Hexameter-Lexikon (wie Anm. 6) 3 S. 586 f.

10) Vgl. ALTHOF, *Waltharii Poesis* (wie Anm. 8) 2 S. 2 f.; VOLLMANN, *Waltharius* (wie Anm. 1) S. 1187.

11) Siehe Alf ÖNNERFORS, *Die Verfasserschaft des Waltharius-Epos aus sprachlicher Sicht* (1979) S. 16.

12) Vgl. *Thesaurus Linguae Latinae* 7, 1 Sp. 1415.

13) Alkuin, *Epistolae* Nr. 269 (MGH Epp. 4 S. 428).